Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 24 (1934)

Heft: 40

Artikel: Die Liebe muss starke Wurzeln haben

Autor: Siebel, Johanna

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-645710

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Berner Woche in Wort und Bild

Nr. 40 - 24. Jahrg. Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Herausgeber: Jules Werder, Buchdruckerei, in Bern 6. Oktober 1934

Die Liebe muss starke Wurzeln haben. Von Johanna Siebel.

Die Liebe muss starke Wurzeln haben,
Damit sie sich tief in das Herze kann graben,
Damit auch durch dunkelste Kummerschicht
Sie durchdringt zum Licht.

Die Liebe muss leuchtend mit Blüten sich zieren,
Die in Not und Grämen den Glanz nicht verlieren.
Damit auch im allerfinstersten Leid
Sie strahlt in die Zeit.

Die Liebe von allen irdischen Gaben
Muss immer die seligsten Kräfte haben,
Damit sie im wildesten Wetterschein
Ein Segen kann sein.

„Wippwapp". Roman von Hans Franck.

Copyright by Albert Langen-Georg Müller, München. 14

Während des Laufes der Kriegsjahre wurden die Stunden der Freudenbrandung über Deutschlands Siege in Gusts Herzen zwar seltener. Freudestill aber war er beim Blick auf Deutschlands Bewährung der feindlichen Welt gegenüber nicht einen Tag; so wenig die See, die auch nicht ununterbrochen hoch in Wogen geht, jemals aufhört, über den Strand zu wellen.

Kam Gust mit einem neuen Sieg zu Rikelchen, so freute auch sie sich. Freilich immer häufiger, immer sichtlicher galt ihre Freude nicht eigentlich dem Sieg, sondern der Freude Gusts. Aber je öfter Rikelchen sich auf seinen Wunsch hin freuen, mitfreuen mußte, desto stiller, desto gedämpfter kamen die Freudensworte aus ihrem Mund.

Eines Tages stellte Gust seine Frau deswegen zur Rede.

Warum sie sich nicht mit ihm über Deutschlands Siege freue? bedrängte der von Jahr zu Jahr Lautergewordene die nun ganz der Stille verfallene Lebensgefährtin.

Doch, sie freue sich, gab Rikelchen leise zur Antwort.

Nicht so wie er!

Vielleicht nicht ganz so laut. Aber sie sei ja eine Frau. Und Frauenfreude sehe immer anders aus als Männerfreude.

Laut — weniger laut, da liege der Unterschied ihres Freuens über Deutschlands Siege nicht. Sondern hier: sie freue sich nicht so sehr, nicht so tief, nicht so im Inwendigsten wie er.

Das möge wohl stimmen.

Warum? wollte Gust wissen. Warum nur?

Ob der Grund wirklich schwer zu erkennen sei? fragte Rikelchen zurück.

Er habe ihn nicht finden können, obwohl er Tag und Nacht darüber nachgedacht hätte.

Sie müsse ihn, so schwer es ihr auch werde, wirklich mit Worten sagen, den Hinderungsgrund für ihre reine Freude?

Natürlich!

Obgleich er ganz nahe liege?

Nicht länger sperren! Da er den Grund, weswegen sie sich nicht von ganzem Herzen und von ganzer Seele mit ihm über Deutschlands Siege freue, trotz allen Nachdenkens nicht finden könne, so müsse sie ihn allerdings endlich aussprechen!

„Einfach: Jupp ist im Feld!" gestand Rikelchen ihrem Mann als Freudenhemmung zu.

Jupp werde draußen nichts geschehn, versicherte Gust volltönenden Mundes mit vorgeworfener Brust.

„Macht unser Jupp sich draußen etwa nicht hervorragend?"

„Das schon, Gust, aber — —"

„Kein Aber! Zum E. K. II hat er vor acht Tagen nun auch noch das E. K. I erhalten. Als Vizefeldwebel! Wahrscheinlich erlangt Jupp im Feld die Charge, zu der er es im Frieden — der Teufel mag wissen warum — bei seinen Reserveübungen nicht gebracht hat: Offizier des deutschen Heeres!"

„Nein, nein!" schrie Rikelchen auf.

„Warum in aller Welt nicht?"